

Haushaltsrede zur Kreistagsitzung am 26. Februar 2018

**Dr. Heinrich Josef Sökeland
CDU-Kreistagsfraktion**

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen vor einem guten Haushaltsjahr. Die Wirtschaft läuft – auch im Kreis Gütersloh - nach wie vor hervorragend, die Steuereinnahmen sind hoch, überall wird gebaut. Inzwischen zeigen sich auch erste negative Folgen dieser Situation:

Fachkräftemangel und wenige oder überzogene Angebote auf Ausschreibungen.

Darüber hinaus gibt es Schieflagen, die nicht zu unserer guten wirtschaftlichen Situation passen.

Zum Beispiel der wachsende Mangel an hausärztlicher Versorgung.

Hätte die ehemalige Landesregierung nicht eine Medizinfakultät in Bielefeld so lange blockiert wären wir weiter. Nun soll 2021 die medizinische Fakultät in Bielefeld mit hausärztlichem Schwerpunkt endlich starten.

Dafür gebührt der neuen Landesregierung unsere Anerkennung. Die regionale Verankerung und die dafür notwendige finanzielle Ausstattung wird an der CDU nicht scheitern. Leider gehen schon bevor die ersten Studenten die Uni verlassen viele Hausärzte in unserer Region in Rente.

Es ist unsere originäre Aufgabe als Politik und Verwaltung, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit unsere Wirtschaft und unsere Menschen gut versorgt sind mit dem, was sie brauchen.

Wirtschaftsstärke alleine hat offensichtlich nicht die ausreichende Anziehungskraft. Wir müssen das Profil unseres Kreises schärfen, seine Bekanntheit erhöhen und sein Image noch mehr verbessern.

Das ist allen voran eine Aufgabe unserer Wirtschaftsförderung, die zu diesem Zweck hinlänglich ausgestattet sein muss.

Wir fordern das Land auf, für eine auskömmliche Finanzierung der Krankenhäuser sowie für eine ausreichende Bettenzahl auch in Infektionszeiten zu sorgen.

Bei einer Investitionspauschale von ca. 1.000.000 Euro jährlich müsste das Städtische Krankenhaus 89 Jahre warten, bis die benötigten Investitionsmittel zusammenkämen.

Der Kreis kann hier aber nicht fehlende Investitionsmittel ersetzen, die das Land oder die Krankenkassen über auskömmliche Behandlungspauschalen zur Verfügung stellen müssen.

Politische Unsicherheit geht derzeit immer noch von der Bundesebene aus. Hoffen wir, dass nach dem vielen Hin und Her nun eine stabile Regierung zustande kommt. Ehrlich gesagt: Ganz schlecht ist Deutschland unter der letzten großen Koalition in den vergangenen Jahren nicht gefahren.

Wichtiger für uns vor Ort ist die neue Landesregierung, die viele Versäumnisse schon angepackt hat:

Abschaffung des unsäglichen Kommunal-Solis und der Lebensmittel- und Gastronomie-Kontrolle durch die „Hygiene-Ampel“.

Abkehr vom ungeliebten „Turbo-Abi“ und erste Aufschläge für den Erhalt der Förderschulen.

Auch der Kreis Gütersloh hat nach den Haushaltsplanberatungen in den letzten Wochen große Themen vor sich.

In der Kreisausschusssitzung haben wir einstimmig den Erweiterungsbau am Kreishaus beschlossen. 22 Millionen € wird er uns voraussichtlich kosten. Dafür wird das auf 5 Standorte verstreute Jobcenter endlich an einem Ort zusammengefasst, mit einem modernen und sicheren Raumkonzept. Unsere Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die aus Platzgründen auf das Gelände der LWL-Klinik ziehen musste, kann dann wieder im Kreishaus untergebracht werden, wo sie hingehört.

Ebenfalls im letzten Kreisausschuss hat die CDU-Fraktion Überlegungen zur Kreisfeuerweherschule ins Spiel gebracht. Wir waren auf Einladung von Kreisbrandmeister Dietmar Holtkemper zu einer Fraktionssitzung dort zu Gast. Dabei konnten wir uns davon überzeugen, dass es nach über vierzigjähriger Nutzung dort langsam zu eng wird.

Der CDU-Fraktion liegt die Sicherheit der Menschen im Kreis Gütersloh besonders am Herzen.

Darum müssen Feuerwehr und Rettungsdienst optimale Bedingungen für Schulung und Einsatz haben. Die Verwaltung wird uns in der nächsten Kreisausschusssitzung die verschiedenen Varianten vorstellen. Daraufhin müssen wir entscheiden, ob sich

eine Erweiterung der Kreisfeuerweherschule am Standort in St. Vit lohnt oder ob nach einem zentralen Standort in der Mitte des Kreises gesucht werden sollte. Das hätte sicher viele Vorteile: Nähe zu den Autobahnen, schnellerer Einsatz von Spezialeinsatzmitteln, schnellere Erreichbarkeit aus dem ganzen Kreisgebiet. Und den Ehrenamtlichen könnten attraktive neue Räume geboten werden.

Die Zukunft unserer heimischen Sparkassen wird uns sicher auch in den nächsten Jahren beschäftigen müssen.

Ich möchte an alle Fraktionen appellieren, offen für nötige und zukunftsweisende Schritte zu sein.

Ein Blick auf die Genossenschaftsbanken zeigt:

Schnell sitzt die Zentrale in Bielefeld und andere suchen dann Ihr Heil außerhalb des Kreises.

Die Altersstruktur der Vorstände lässt Spielraum erkennen.

Zwei Dinge sind aber wichtig:

Die Mitarbeiter müssen von Anfang an mitgenommen werden.

Und die Versorgung auch im ländlichen Raum muss gesichert bleiben.

Es gilt aber der altbekannte Satz „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

Ein großes Thema der nächsten Jahre wird die Regionale 2022. „Das neue UrbanLand“ ist sie betitelt. Über 150 Millionen € gilt es in Ostwestfalen-Lippe zu verorten.

Wir haben durchaus vor, unseren Teil davon in den Kreis Gütersloh zu holen. Unter anderem die Kommunen sind aufgefordert, ihre Projektideen einzureichen.

Bei der Koordinierung der Projektideen erhalten sie Unterstützung von der Pro Wirtschaft.

80.000 € sind für diese Aufgabe in den Haushalt eingestellt. Ich denke, wenn wir dafür zukunftsweisende Projekte umsetzen können, ist das gut investiertes Geld.

So verdankt auch der Mobilitätsmanager des Kreises seine weiterhin ganze Stelle der Regionale.

Zu Beginn der Haushaltsplanberatungen hieß es, eine halbe Stelle würde in Zukunft für diese Aufgabe ausreichen. Da die Mobilität aber eines der vier Aktionsfelder die Regionale ist, haben wir einer weiterhin ganzen Stelle befristet zugestimmt.

Nicht nur die Mobilität, die gesamte Verkehrsinfrastruktur lässt sich der Kreis etwas kosten.

2,5 Millionen € sieht der Kreishaushalt für unsere Straßen, die Radwege und Brücken vor.

Auch der ÖPNV kommt nicht zu kurz. Erst im Oktober haben wir den 4. Nahverkehrsplan für den Kreis Gütersloh beschlossen. Und wir freuen uns natürlich darauf, in diesem Jahr das neue Teilstück der A33 zwischen Bielefeld und Halle-Künsebeck zu eröffnen!

Im Bereich Umwelt setzt der Kreis Maßnahmen im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie um.

Im Durchschnitt gibt er jährlich 226.000 € für Renaturierungen und andere Maßnahmen an seinen Gewässern aus. Hoffen wir, dass es noch lange bei der 80-prozentigen Landesförderung bleibt, die es uns ermöglicht, die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie abzuarbeiten.

Hoffen wir auch, dass der Landschaftsplan Gütersloh mit einem breiten Konsens auf den Weg gebracht werden kann. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung ist extra bis in dieses Frühjahr verlängert worden. Ziel der CDU ist es, wie im gesamten Bereich der Umweltpolitik, die Betroffenen einzubeziehen und gemeinsame Lösungen zu finden, die von allen mitgetragen werden können.

Stolz können wir im Kreis Gütersloh auf unseren Rettungsdienst sein.

In Schloß Holte-Stukenbrock, Rietberg, Harsewinkel, Versmold, Gütersloh - überall sind die Rettungswachen auf dem neuesten Stand.

Die CDU setzt sich auch für die beiden neuen Standorte in Steinhagen und Halle ein. Und für Herzebrock-Clarholz ist ebenfalls ein Neubau geplant, hier laufen derzeit Gespräche mit dem Kreis Warendorf.

In 93,7 % der Fälle trifft der Rettungswagen bei einem Einsatz innerhalb von 12 Minuten ein. Und das schaffen wir zu erstaunlich geringen Kosten.

Diese Hilfsfristen sind für uns nicht verhandelbar. Wir wollen in allen Teilen des Kreises sicherstellen, dass der Notarzt und der Rettungswagen den Patienten rechtzeitig erreicht.

An unseren Schulen stärken wir die Schulsozialarbeit.

An den Förderschulen mit dem Schwerpunkt „geistige Entwicklung“ wird Schulsozialarbeit im Rahmen von 2 ganzen Stellen eingerichtet.

Das große Thema im Bildungsbereich heißt Digitalisierung. Die Stichworte sind hier „Medienentwicklungsplanung“, „Breitbandversorgung“ und das Projekt „Schule und digitale Bildung“.

Große Veränderungen stehen auch im Jugendamt an, das eine neue Struktur bekommt. Zwei neue Sachgebiete wird es in Zukunft geben: Die „Allgemeine Verwaltung und Finanzsteuerung“ und die „Kindertagesbetreuung“.

Wir haben sehr wohl registriert, dass es erstmals seit Jahren zu keinen Kostensteigerungen gekommen ist. Frau Koch, sie sind auf dem richtigen Weg und haben unsere volle Unterstützung.

Meine Damen und Herren,

Im Kreis Gütersloh läuft es gut.

Wir haben inzwischen den Höchststand von 170.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In meiner Haushaltsrede vom letzten Jahr waren es noch 166.000. Diese Entwicklung merkt auch das Jobcenter.

Wie wir bei der Haushaltsplanberatung von Herrn Kupczyk erfahren haben, sind wir auch bei der Langzeitarbeitslosigkeit auf niedrigem Niveau.

Jedoch bleiben die rund 3.000 Menschen, die aus Kriegs- und Krisenländern zu uns geflüchtet sind, nicht ohne Wirkung. Auch wenn sich die Zahlen derzeit abgeflacht haben, ist bei der Flüchtlingskrise noch keine Entwarnung in Sicht. Wir verstehen daher, dass das Jobcenter unter Umständen im Laufe des Jahres 4 zusätzliche Stellen benötigt. Aber wir wollen hier vorsichtig sein und keine Vorratsbeschlüsse fassen. Darum haben wir diese Stellen mit einem Sperrvermerk versehen.

Wie in den Vorjahren, unterstützen wir die geflüchteten Menschen wieder bei der Sprachförderung. In diesem Jahr stellen wir dem Kommunalen Integrationszentrum dafür 50.000 € zur Verfügung. Da der Spracherwerb eine der wesentlichen Voraussetzungen für Integration ist, hat die CDU-Fraktion diesem Antrag der Grünen gerne zugestimmt.

Ein Aspekt, der uns bei der Flüchtlingskrise auf den Nägeln brennt ist jedoch die Zuweisung ausreisepflichtiger Asylanten an die Kommunen. Diese Praxis lehnen wir strikt ab. Es ist gut, dass die Koalitionsverträge sowohl im Land als auch im Bund vorsehen, dass Asylbewerber ohne Bleibeperspektive nicht mehr auf die Kommunen verteilt werden. Wir werden auf eine schnelle Umsetzung pochen. Dass Kosten für

abgelehnte Asylbewerber, die in den Kommunen verbleiben, von diesen getragen werden müssen, ist unzumutbar und muss schleunigst geändert werden.

Wir hoffen, dass die neue Bundesregierung endlich ernst macht mit der Rückführung abgelehnter Asylbewerber.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich von Fachkräftemangel gesprochen habe und dem Höchststand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, so bedeutet dies auch, dass wir Bauland und Wohnraum für die Arbeitskräfte brauchen, die alleine oder mit ihren Familien in den Kreis Gütersloh kommen.

Es fehlt überall an Bauland.

In allen Kommunen werden händeringend Bauplätze gesucht. Dem Kreis Gütersloh sind hier die Hände gebunden. Wir sind darauf angewiesen, dass die Städte und Gemeinden Flächen ausweisen.

Ich appelliere daher an unsere Kommunen, alles auszuschöpfen, was an Bauland infrage kommt.

Dabei dürfen wir auch den Sozialen Wohnungsbau nicht vergessen.

Auch hier sind die Städte und Gemeinden aufgefordert, von vornherein günstige Wohnbauflächen in den Bebauungsplänen auszuweisen.

Der Kreis Gütersloh ist ein wachsender Kreis. Wenn wir es nicht schaffen, den zugezogenen Menschen die Möglichkeit zu geben Eigentum zu erwerben und passenden Wohnraum zu finden, ist das am Ende zum Schaden unserer florierenden Wirtschaft.

Ein Thema, das im vergangenen Kreisausschuss für Aufregung gesorgt hat, ist die geplante Verlagerung der Frühförderung von behinderten Kindern auf die Landschaftsverbände.

Die CDU im Kreistag sieht die Gefahr, dass unser hervorragendes System, das wir in den letzten 8 Jahren im Kreis Gütersloh etabliert haben, und unsere vorbildlichen Standards verloren gehen.

Natürlich wollen auch wir, dass alle Kinder in unserem Land optimal gefördert werden. Wie sind hier vor Ort aber nicht für die Landeseinheitlichkeit zuständig und auch nicht für landesweite Budgetfragen. Daher bleiben wir dabei: Die CDU will die Frühförderung in der Zuständig des Kreises Gütersloh behalten, zu den Standards, die wir aufgebaut haben. Wir sind in enger Abstimmung mit unseren Landtagsabgeordneten, die wir

gebeten haben, in diesem Sinne in Düsseldorf tätig zu werden und unser überzeugendes System dort darzustellen.

Ein anderes strittiges Thema ist die Ko-Finanzierung der Insolvenzberatung durch den Kreis.

Meine Damen und Herren, die CDU hat großes Verständnis dafür, dass die Insolvenzberatung für verschuldete Menschen eine hilfreiche Einrichtung ist. Sie ist jedoch eine Aufgabe des Landes, und das bedeutet für uns, dass der richtige Ansprechpartner für die Erhöhung der Mittel das Land und nicht der Kreis ist.

Es war schon immer unserer Überzeugung, dass wir andere politische Ebenen nicht aus der Verantwortung lassen können, indem wir einfach selber die Aufgaben übernehmen. Daher werden wir auch heute dem Verwaltungsvorschlag folgen und es ablehnen, dass der Kreis Gütersloh die Ko-Finanzierung der Insolvenzberatung übernimmt!

Lassen Sie mich kurz ein Thema ansprechen, das seine Schatten vorerst nur vorausgeworfen hat:

Die Afrikanische Schweinepest. –

Auch wenn es im Moment etwas ruhiger darum geworden ist, es kann sein, dass uns dieses Thema in diesem Jahr noch sehr beschäftigen wird. Wegen der nicht absehbaren Folgen für den Kreis Gütersloh mit seiner starken Fleischindustrie ist auf Betreiben der CDU-Fraktion ein runder Tisch zu dem Thema eingerichtet worden. Sehr gut angekommen ist bei allen Beteiligten die Informationsveranstaltung, die die Kreisverwaltung im Januar veranstaltet hat. Herzlichen Dank dafür! Hoffen wir, dass uns das Schlimmste erspart bleibt. Wenn es aber zum Ernstfall kommt, so hat der Kreis Gütersloh ein Szenario für diesen Notfall vorbereitet.

Lassen Sie mich mit dem kulturellen Engagement des Kreises noch einige erfreulichere Aspekte ansprechen:

Da ist zum einen die Zusammenführung der Archive vom Kreis und der Stadt Gütersloh im Gebäude der ehemaligen Regenbogenschule.

Das Kreisarchiv wird dadurch mehr Platz in den neu hergerichteten Räumen haben und wird die Vorteile räumlicher Synergien nutzen können.

Wer in der letzten Zeit einmal in Wiedenbrück auf dem Reckenberg gewesen ist, hat gesehen: Die Arbeiten zu unserem Kreis-Park haben begonnen. Die Anlage der Wege

ist in Arbeit und ich denke, dass wir beim nächsten Kreissommerfest schon einen Eindruck vom Parkgelände bekommen werden.

Schließlich fiebern wir sicher alle einem Ereignis entgegen: Der Eröffnung des Böckstiegel-Museums. Auch wenn sich die Fertigstellung durch einen störrischen Fensterlieferanten und die kalte Witterung etwas verzögert, die Eröffnung ist uns im Mai genauso lieb wie im April. Selbst wenn es mit der Eröffnung zum 129. Geburtstag Peter August Böckstiegels nicht ganz klappt, ist es toll, dass das Werk dieses großen Künstlers aus unserem Kreis nun angemessen präsentiert werden kann. Und es ist großartig, dass es angesichts anderswo ausufernder Baupreise gelungen ist, mit dem vorgegebenen Kostenrahmen auszukommen. Unser Finanzierungskonzept ist voll aufgegangen.

Herzlichen Dank für die Arbeit im Museum an dieser Stelle an Frau Behlert und das Team vom Böckstiegel-Museum.

Meine Damen und Herren,

Kreishausweiterung, Rettungs- und Feuerwachen, der Reckenbergpark, Umbau und Sanierung von Kreisstraßen, Brücken und Radwegen, das Böckstieglmuseum und die Überlegungen zum Kreisfeuerwehrzentrum! – Sie sehen, der Kreis hat viel vor!

Die Regionale ist eine große Herausforderung.

Dafür, dass dies alles finanziell und organisatorisch ordentlich angepackt wird, bedanke ich mich beim Landrat, bei Herrn Kleinebekel und Herrn Dewner sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Auch für die immer gute Beratung und Unterstützung während der Haushaltsplanberatungen.

Meine Damen und Herren, die CDU-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 zu.

Vielen Dank